

Besonderheiten der mobilen Farb- und Stilberatung

Viele der IFS-Mitglieder beraten ihre Kunden auch oder ausschließlich mobil. Gerade zu Anfang der selbstständigen Tätigkeit haben einige nicht die Möglichkeit, ein Studio zu mieten, in den eigenen Räumen separat einzurichten oder wollen das auch gar nicht. Die mobile Beratung hat – wie fast alles im Leben – Vorteile und Nachteile. In diesem Artikel stelle ich Besonderheiten der mobilen Beratung heraus und gebe Ihnen Tipps aus der Praxis dafür.

Mobile Beratung versus Studioberatung

Vorteile mobiler Beratung

- Ihre Kunden fühlen sich in ihrer eigenen privaten Umgebung sicher. Gerade bei eher introvertierten, schüchternen Personen unterstützt das eine positive, entspannte und offene Atmosphäre.
- Sie als Beraterin erhalten über die Einrichtung, Art, Stil und Farben der Wohnung einen Einblick in den gesamten Geschmack der Kunden.
- Der Beraterin entstehen, außer bei Anmietungen, keine Raumkosten.
- Sie brauchen keine Räumlichkeiten für die Beratung vorbereiten.
- Sie können gehen, wenn Sie möchten. Es kann auch wirklich mal den unangenehmen Fall geben, dass Sie eine Beratung nicht weiterführen möchten. Dann ist es einfacher zu gehen, als den Kunden hinaus zu komplimentieren. Dieser Fall tritt hoffentlich für alle möglichst nicht ein!
- Ihre Kunden müssen keine Teile des Kleiderschranks zu Ihnen ins Studio transportieren. Es bleibt Ihren Kunden die Schlepperei erspart.
- Sie können auch spontan Sachen aus dem Kleiderschrank der Kunden mit einbeziehen. Oft ergeben sich in der Beratung Fragen zu konkreten Kleidern, an die Ihre Kunden im Vorweg nicht gedacht haben. Es geht nicht darum, gleich den ganzen Schrank zu inspizieren, sondern einfach noch zusätzlich auf ein paar Kleinigkeiten einzugehen. Es kommen Fragen wie: „Ich habe da doch noch glaube ich eine Bluse in genau dem Rot wie das schöne Farbtuch – können wir die bitte mal daran halten? Darf ich die mal eben schnell holen?“ So konkrete Vergleiche helfen Ihren Kunden mehr als jede Theorie.

Nachteile mobiler Beratung

- Die Beraterin hat Reisekosten, die in der Regel ein eigenes Auto voraussetzen. Taxen sind in der eigenen Stadt meistens zu teuer und mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist der Transport der Farbberatungsutensilien zu schwer und unhandlich.
- Das Auto sollte repräsentabel sein. Das bedeutet nicht, dass es ein nobles oder neues Auto sein muss, sondern dass es Innen und Außen heil und sauber ist. Überlegen Sie darüber hinaus, welches Auto zu Ihrem eigenen Image passt. Es gibt immer wieder Kunden, die Ihnen gerne hilfsbereit die Arbeitsmaterialien mit zum Auto tragen wollen und aus Erfahrung weiß ich, dass das Auto genau wahrgenommen wird. Ich werde fast jedes Mal auf meins angesprochen. Beschriftung mit Ihrem Logo, Firmennamen und Kontaktdaten auf dem Auto hat dann noch den Vorteil der ständigen Werbung.
- Sie haben viel zu transportieren. Überlegen Sie genau, was Sie alles brauchen und wie Sie es am besten verpacken. Bei Seminaren lohnt es sich auch manchmal, Material vorab per Kurier zum Veranstaltungsort zu senden. Dabei ist das Verlust- und Verzögerungsrisiko einzukalkulieren. Wenn Sie zu Privatkunden fahren, werden Sie immer Fußwege zum/vom Auto und in Treppenhäusern zu bewältigen haben. Es gibt viele Häuser ohne Fahrstuhl, in denen Sie die Sachen alle Treppen hoch und wieder runter zu tragen haben. Da nützt dann der beste Koffer mit Rollen nichts, wenn Sie ihn nicht ordentlich heben können.
- Die Reisezeit geht zu Lasten der Beraterin.

Arbeitsmaterial für die mobile Beratung

- Farbtücher
- Farbpässe
- Spiegel
- Verlängerungskabel
- Stativ
- Für kleine Gruppen kleines Flipchart mit Pins und Stiften, z.B. von der Firma Neuland
- Erklärungsmaterial zu Farbtypen
- Zur Stilberatung die Unterlagen für den Kunden
- Eine Mappe mit Ihrer persönlichen Sammlung an Visitenkarten von Geschäften, Friseuren, Einkaufstipps, Make-up-Fotos, Stylingideen aus Zeitschriften, Stoffproben etc.
- Kataloge von Versandhäusern und Geschäften als Beispiele für Farben und Stil in der Kleidung
- Visagistenkoffer, wenn bei Ihnen für Damen auch Make-up zur Farbberatung gehört

Tipps zum Transport von Arbeitsmaterial

- Das Gepäck muss in Ihr Auto passen. Verstauen Sie es möglichst umkippsicher im Kofferraum. Achten Sie in der Stadt darauf, dass es nicht von Außen zu sehen ist. Wenn Sie unterwegs irgendwo parken, machen Sie so nicht gleich Diebe auf Ihr Gepäck aufmerksam.
- Verwenden Sie Taschen aus möglichst leichtem Material. Leder ist chic – Kunststoffgewebe leichter und kann auch gut aussehen.
- Wählen Sie eine Rucksacktasche, z.B. für den Spiegel. Das sieht zwar nicht superchic aus, schont aber Ihren Rücken und Sie haben zwei Hände frei für den Koffer mit Farbtüchern/Material und das Stativ. So bekommen Sie meistens schon alles in einem Gang mit zum Kunden. Umhängetaschen rutschen schwer bepackt meistens auf dem Weg von der Schulter. Wenn Sie den Luxus haben, direkt vor der Tür zu Parken, können Sie ja trotzdem zweimal gehen, um nicht wie ein Packesel anzukommen.
- Achten Sie bei Ihrem Koffer für Farbtücher und anderes Arbeitsmaterial auf Flugzeughandgepäckgröße, falls Sie Seminare in anderen Städten geben, zu denen sich die Reise per Flug anbietet. Wenn Sie gleich beim Kofferkauf darauf achten, haben Sie es später leichter. Manchmal sind da Zentimeter entscheidend!

Viel Freude und Erfolg bei Ihren Beratungen wünscht Ihnen

Ines Meyrose

Hamburg, 24. September 2009